

29. Mai 2010

Stefan Wolff – Tagebucheintrag Nr. 6

Man nannte ihn Mai – und nun ist er vorbei. Auch unser Korrespondent in Meßdorf, Stefan Wolff von LU Metzger kann berichten, dieses Jahr scheint alles gut zwei Wochen später zu starten. Aber jetzt heißt es: Ich hab Spaß – ich bin im Gras!

Highlights:

Grasernte endlich in vollem Gange. Die Hälfte des ersten Schnittes ist bereits im Silo, sogar mit guten Erträgen. Geregnet hat es hier ja genug in letzter Zeit. Nicht nur in den Flussniederungen ist der Boden noch weich und mancher Häcksler sackt, aber es geht endlich voran!

Außenwirtschaft:

Wie gesagt: der erste Schnitt im Gras. Unterwegs sind wir mit sechs Häckslern mal in kompletter Kette ansonsten „solo“ Häcksler, wie der Kunde es wünscht, welche Arbeiten er selbst übernimmt. Während wir mit Abschiebewagen und Häckselwagen mit Ladevolumen von 55 Kubikmeter zum Silo rasen, setzen die Landwirte auf bewährte Transporttechnik, den HW80 - unkaputtbar! Auch mit den Ladewagen sind wir voll im Einsatz. Alle vier sind Messerbalken mit 39 bzw. 46 Messern und 2,60 m Pick-up ausgestattet. Für einen Kunden pressen wir den gesamten ersten Grasschnitt. Auf den ersten Blick mag das ein Luxus sein. Der Landwirt, ein gut laufender Milchviehbetrieb, hat aber keine so große Siloanlage, die müsste er erst bauen. Das Wickeln übernimmt der Landwirt selbst. Er transportiert die Ballen zum Wickelplatz dort werden sie dann auch gelagert. Sicher, auch bei uns ist noch Mais zu drillen. Schon etwas spät, aber früher war es nicht zu machen. Im Wesentlichen sind es Ackergrasflächen, nach denen der Mais kommen soll. Darum ist eine der beiden Amazone Direktsaatdril-



len noch nicht „eingewintert“. Hier in der Region setzt sich die Direktsaat im Mais so allmählich durch. Es spart einfach Zeit und Geld. Wir haben auch schon Gerste gehäckselt, als Grün-Gerste für eine Biogasanlage. Geplant war die Gerste als Druschgerste. Einer der Hagelschauer hat die Gerste aber so in Mitleidenschaft gezogen, dass sich der Landwirt entschlossen hat, doch noch Mais anzubauen. Nein, es war keine Braugerste, der Verlust ist nicht unerheblich, aber ertragbar.

Werkstatt:

Die Ladewagen wurden vorm Einsatz natürlich komplett durchgesehen. Bei den Häckslern wurde vorher Ölwechsel durchgeführt, das machen wir eigentlich immer im Frühjahr, das passt besser als es noch im Herbst, bzw. im Winter zu machen. In der Regel haben wir im Frühjahr mehr Zeit, ahnten ja nicht, dass wir so viel Zeit haben werden. Der BiG M bekam dieses Jahr zwei neue Mähbalken. Diese wurden jetzt vor der Saison eingebaut und die alten Schlegel der Mulcher wurden noch getauscht, bevor sie weggestellt wurden. Natürlich steht auch bei einigen Schleppern wieder die übliche Inspektion nach 400 Stunden an. In der jeweiligen Hauptsaison, wie zuletzt nach der Gülle und dem Maisdrillen sind 400 Stunden schnell erledigt. Ölwechsel führen wir auf jeden Fall durch und oft werden dann auch Dichtungen an der Hydraulik ausgetauscht.

Reifen sind ein Dauerthema. Viele der Wirtschaftswege werden von den Gemeinden mit geschreddertem Bauschutt ausgebessert. Sicherlich Baustoff-Recycling ist keine schlechte Sache. Es reicht aber ein Baustahl oder eine genagelte Dachlatte im Ziegelschutt, dann ist der Reifen erst einmal wieder schlapp.

Die Güllefässer werden durchgesehen. Nach jeder Saison ganz grundsätzlich. Komplette Reinigung und häufig ist einiges an Beleuchtung zu erneuern. Die Pumpen müssen geprüft werden. Wenn eine Pumpe defekt ist, wird die von uns instand gesetzt.

Freizeit:

Die Feiertage des letzten Monats konnte ich noch genießen, schon beinahe am Ofen. War ja nicht das geeignete Wetter für großartige Expeditionen - und wäre das Wetter danach gewesen, hätte ich sicherlich gearbeitet. Ja, und auch ich habe meine Arbeit zum Hobby gemacht

Termine:

Häckseln des ersten Schnittes! Demnächst werden wir den GPS-Roggen häckseln.

Geschrieben am 31. Mai 2010 von Björn Anders Lützen

